**Ein halbes Jahr in Athen**

**Michaela Löfler**

Mein Erasmus Aufenthalt von September 2015 bis Februar 2016

Nach einem halben Jahr Erasmus in Athen gibt es jede Menge spannende und lustige Geschichten zu erzählen und um ehrlich zu sein, weiß ich auch nicht genau wo ich damit beginnen soll. Irgendwo muss ich anfangen, also zuerst mal zu dem Punkt, an dem auch kurz gesagt wird, dass es nicht nur einfach ist, so für ein halbes Jahr auszuwandern und in einem anderen Land zu studieren. Mit etwas Geduld lassen sich jedoch alle möglichen Probleme bewältigen und letzten Endes wird es sich auszahlen.

Vor meinem Aufenthalt in Athen hätte ich nie gedacht, dass eine fremde Stadt mir in so kurzer Zeit so sehr ans Herz wachsen kann. Mein Studium in Athen ermöglichte mir, alle Museen und Sehenswürdigkeiten der Stadt, aber auch anderorts in Griechenland genau anzusehen und kennen zu lernen. Als Archäologiestudentin ins Nationalmuseum in Athen zu gehen und dort alle Statuen, Vasen und Objekte genau zu sehen, mit denen man in so vielen Vorlesungen bereits konfrontiert war, ist einfach umwerfend. Das Gefühl, wenn die Maske des Agamemnon einen beim Betreten des Museums begrüßt, kaum zu beschreiben. Wer hat schon die Möglichkeit, jedes Wochenende ein anderes Highlight der griechischen Antike zu erkunden. Diese Woche Olympia, nächste Woche Delphi und dann mal kurz hoch in den Norden zum Grab von König Phillip II. Die Möglichkeiten, sich mit griechischer Geschichte auseinanderzusetzen, sind unendlich, nicht nur auf dem Festland, sondern auch auf den Inseln.

Und natürlich wurden diese Unternehmungen nie alleine gestartet. „It’s funny how someone who was just a stranger last year can mean so much to me now“, steht auf einem der Abschiedsgeschenke von einer Freundin. Es ist wirklich verrückt, wie sehr man in dieser kurzen Zeit zusammen wächst und wie gut man andere Menschen und auch Kulturen kennen lernt. Ich habe Freunde aus allen Teilen Europas gefunden und vermisse sie hier in Wien zwar sehr, würde sie aber auf keinen Fall in meinem Leben missen wollen. Erasmus ist ein riesiges kulturelles und soziales Experiment. Es kommt zwar sehr oft zu Missverständnissen und dadurch auch zu ziemlich witzigen Situationen, aber alles in allem führt es zu einem sehr weltoffenen und verständnisvollerem Umgang mit anderen.

Mal abgesehen von den vielen Reisen und neuen Freunden kamen während meiner Zeit in Athen heuer alle meine Freunde in den Genuss von wunderbaren Posts am Strand. Während hier in Österreich Winter herrschte, lagen wir bis Februar auf der Terrasse oder am Strand in der Sonne. Gerade an den Stränden um Athen hatten wir viele lustige Erlebnisse, vor allem mit älteren griechischen Damen, die uns immerzu mit ihren „Pame! Den einai kryo (Πάμε! Δεν είναι κρύο.)“ -Rufen animierten, auch im Dezember den Sprung ins Meer zu wagen und schwimmen zu gehen.

Alles in allem war es einfach eine wahnsinnig schöne, spannende und lehrreiche Zeit. Wenn sich mir die Möglichkeit bietet, würde ich sofort noch einmal den Sprung in ein neues Erasmus - Abenteuer wagen, und auch anderen Studenten kann ich es nur sehr empfehlen.